Entdeckungen in verborgenen Räumen

AUSSTELLUNG «hausaus hausein» – ein Kulturparcours durch Brugg: Musik, Kunst und Literatur können von der Schaltzentrale im Kupperhaus aus an unerwarteten Orten entdeckt werden.

Für «Kupper, Salz und Zimmermann» verlassen das Zimmermannhaus wie auch das Salzhaus temporär ihre gewohnten Räumlichkeiten. Ein Versuch, auf den Leerstand von Räumen und Gebäuden in Brugg zu reagieren und das Kupperhaus wiederzubeleben. Das ehemalige Steueramt verwandelt sich im September zum Check-in für Kunstinteressierte. Wer vom Warteraum aufgerufen wird oder das Getränk an der Bar ausgetrunken hat, bekommt an der Rezeption Schlüssel, Codes und Karten zu verborgenen privaten und halbprivaten Räumen in der Brugger Altstadt. Insgesamt neun künstlerische Interventionen können auf diesem Parcours entdeckt werden – ob in einer leer stehenden Wohnung oder den ehemaligen Gefängniszellen des Schwarzen Turms.

Andreas Bächli und Maria Bänziger, «backstaging Welt». Fotomontage.

Die eingeladenen Kunstschaffenden gehen der Frage nach den Grenzen zwischen öffentlichem und privatem Raum nach und antworten mit ortsspezifischen Installationen. So zum Beispiel die Künstlerin Maria Bänziger und der Theaterschaffende Andreas Bächli im Effingerhof. In ihrer begehbaren Arbeit spielen sie mit der gegebenen Architektur und der Ausstattung der ehemaligen Druckerei und bauen einen Raum aus Vorhangstoff, durch den man als Besucher*in schlüpfen kann.

Aber nicht nur Kunst, sondern auch Musik und Literatur werden berücksichtigt. Durch die Kollaboration mit den 36. Brugger Literaturtagen und anderen Kulturakteur*innen werden auch hier Synergien geschaffen: Zum Beispiel mit den Pop-up-Konzerten der Zürcher Band Silent Neighbour in den Ausstellungsräumen oder der Performance der Zeichnerin Karoline Schreiber. Sie wird im Dachstock des Salzhauses zeichnend die Lesungen im Untergeschoss mitverfolgen und mehrere Stunden ihre Assoziationen auf ein langes Papierband übertragen. Dieses wandert als Fluss des Erzählens langsam durch einen Schacht nach unten und mündet zeitverzögert und bildhaft zu einem immer grösser werdenden Papierhaufen.
Von Gianna Rovere

BRUGG Zimmermannhaus, diverse Orte und Veranstaltungen, Vernissage: Fr, 4. September, 19 Uhr.
Bis 20. September.
36. Brugger Literaturtage, 18. bis 20. September

Grosssiedlungen im Pressebild

AUSSTELLUNG Das Stadtmuseum Aarau eröffnet während der Europäischen Denkmaltage eine neue Bilderschau aus dem Ringier Bildarchiv zum Thema Grosssiedlungen. Während die «Wohnbauten für die Masse» in den 1950er- und 60er-Jahren als Garant für Fortschritt, technische Neuerungen und Wirtschaftswachstum standen und als Mittel der Stunde gegen den akuten Wohnungsmangel propagiert wurden, deklarierte man sie wenige Jahre später als «Betonwüsten» und «anonyme Schlafstätten». Die Bilderschau gibt Einblick in den architektonischen Diskurs zum Wohnungsbau zwischen 1950 und 1980 und beleuchtet gleichzeitig die Rolle der Pressefotografie bei der Vermittlung des Wertewandels und der Kritik an der Nachkriegsmoderne. mh

AARAU Stadtmuseum
ab 12. September

Sicht auf die Wohnsiedlung Onex bei Genf, 1969.
Foto: Donald Stampfli
StAAG/RBA1-1-15592_3